

Neujahrsansprache Bürgermeister Christof Sommer am 08.01.2012
im Stadttheater Lippstadt

Es gilt das gesprochene Wort!

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
verehrte Gäste,**

vielen Dank für diese musikalischen und tänzerisch-sportlichen Neujahrsgrüße aus Eickelborn, unserem Jubiläumsortsteil in diesem noch jungen Jahr 2012.

Kultur und Sport, zwei wichtige Bereiche des städtischen Lebens, die dazu noch durch viel ehrenamtliches Engagement getragen werden, bereichern in diesem Jahr unseren Neujahrsempfang. Dies konnten wir bereits bei den Wettkampfturnerinnen des TV Lipperode bewundern und ich kann Ihnen weitere Höhepunkte versprechen.

Ehrenamtliches Engagement ist in unserer Stadt weit und vielseitig verbreitet. Die Bürgerinnen und Bürger interessieren sich und engagieren sich für ihren Verein, ihre Mitmenschen nah und fern, ihr Dorf und ihren Ortsteil, ihre Stadt. Und dies ist sicher auch ein Grund, weshalb ich Sie alle hier wieder so zahlreich zum traditionellen Neujahrsempfang in unserem Stadttheater - auch im Namen von Rat und Verwaltung unserer Stadt - herzlich begrüßen darf. Ihnen, Ihren Familien und allen, die Ihnen nahestehen wünsche ich ein gesundes, glückliches, zufriedenes und erfolgreiches neues Jahr 2012.

Ich freue mich besonders darüber, dass Sie wieder in so großer Vielfalt den Weg hierher gefunden haben: Bürgerinnen und Bürger aus der Kernstadt und den Ortsteilen, die Mitglieder des Rates, die Vertreter aus der Verwaltung und den städtischen Gesellschaften, den Vereinen und Verbänden, Institutionen, der Kirchen und Glaubensgemeinschaften, der Wirtschaft, der kulturellen und sozialen Einrichtungen, der Wohlfahrtsverbände. Sie alle gestalten unsere Stadt und füllen Sie mit Leben, herzlich willkommen!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Jahresanfang ist die Gelegenheit für Rückblick und Ausblick, für eine Positionsbestimmung. 2011 konnten wir feststellen: Die Welt ist in Bewegung, in Veränderungsprozessen mit teilweise noch unklarem Ausgang. Die Naturkatastrophe in Japan, die zur Atomkatastrophe wurde, und ihre Folgen in der Energiewirtschaft, die Umwälzungen im Norden Afrikas, in der arabischen Welt und die Staatsschuldenkrise bestimmten die Schlagzeilen. Gerade die Finanzkrise, die man überwunden glaubte, trug und trägt zu größter Verunsicherung bei, jetzt nicht angetrieben durch Banken und Spekulanten, sondern durch die sich hoch verschuldenden Staaten.

Hierzu fand ich einen interessanten Kommentar in einer Zeitung: „In dieser Lage ist es geradezu beruhigend, dass bei uns schon Details eines Privatkredits für manche das Zeug zur Staatsaffäre haben. In Italien, Stichwort Berlusconi, fände man das putzig. In Belgien, wo über Monate gar keine Regierung amtierte, wäre es geradezu lächerlich. Diese Liste ließe sich fortsetzen. Stattdessen aber küren in diesen Tagen lateinamerikanische Zeitungen in denkbar großer räumlicher und kultureller Entfernung ausgerechnet Angela Merkel zur „Person des Jahres“. Vielleicht ein Zeichen dafür, dass das Außenbild derzeit deutlich besser ist als die Innensicht. Ein wenig Optimismus ist zu Silvester also erlaubt.“ (Burkhard Ewert in Grafschafter Anzeiger am 31.12.2011)

Den Optimismus sollten wir uns sowieso erlauben. Aber ich glaube, ein wenig kann man auch diesen Vergleich Innensicht/Außensicht auf unsere Stadt übertragen, wenn man das vergangene Jahr Revue passieren lässt. Denn bei allen kritischen Betrachtungen und entgegen vielen skeptischen und kritisierenden Äußerungen: 2011 war ein gutes Jahr für unser Land, für unsere Städte und Gemeinden und - vielleicht gerade – für Lippstadt.

2011 war in Deutschland ein Jahr mit einem hervorragenden Konjunkturverlauf und damit verbundener hoher Beschäftigung, abnehmender Arbeitslosigkeit und steigenden Steuereinnahmen. Und genauso, in sehr deutlicher Form, konnten wir dies für den Wirtschaftsstandort Lippstadt feststellen. Die Arbeitslosenquote steht auf dem niedrigsten Stand seit vielen Jahren, für unseren Wirtschaftsraum Lippstadt unter den Vergleichswerten von Bund und Land. Die Beschäftigung hat einen nie

dagewesenen Höchststand erreicht. Hinzu kommt, dass Lippstadt hier seine Position absolut und im Vergleich zu größeren Städten in unserer Region in den vergangenen Jahren deutlich verbessert hat. Also: verbessert im Standortwettbewerb!

Hierüber können wir uns sicher sehr freuen, zumal dies eine wesentliche Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Stadt und die Möglichkeiten zur Unterstützung der Menschen, der sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen ist. Und auch wenn wir natürlich in unserer Stadt den positiven Wirtschaftsverlauf spüren, WIE gut es läuft, wird noch mehr von außen im Vergleich wahrgenommen.

2011 war aber auch in anderer Hinsicht ein gutes Jahr für Lippstadt. Lassen Sie mich von den vielen Höhepunkten und Entwicklungen nur einige aneinanderreihen, die ich besonders herausstellen möchte, ohne Anspruch auf Vollständigkeit oder vergleichende Wertung, verbunden mit einem Ausblick auf 2012.

„Boomtown“ habe ich in meinem Sommerinterview unsere Stadt genannt und damit nicht nur, aber auch die Vielzahl von Kränen in unserem Stadtgebiet gemeint, also die intensive Bautätigkeit. Das war so und wird vorerst auch so bleiben. Viele öffentliche und private Investitionen werden umgesetzt. Entscheidungen zu Baumaßnahmen wurden getroffen, Spatenstiche und Richtfeste gefeiert.

So wurde zügig nach der Entscheidung über den Bau des Kombibades mit dem Bau begonnen und die Stadtwerke sind mit dem Baufortschritt sehr zufrieden. Die Entscheidung war und ist richtig. 2012 geht es mit Hochdruck weiter.

Spatenstich für das Objekt Südertor-Ost: eine Stärkung des Handelsstandortes durch eine passende Erweiterung des Angebotes in Hinblick auf Struktur und Städtebau.

Mit der Unterführung des Südertores wurde begonnen – verbunden auch mit Konflikten wie jüngst wegen der Ausgestaltung der Fußgängerführung während der mehrjährigen Bauzeit und Problemen mit einigen rücksichtslosen Radfahrern. Natürlich muß das verbessert werden, aber es ist auch sicher: Solange wir nicht Baumaßnahmen mit dem Hubschrauber absetzen können, wird es immer zu gewissen Einschränkungen und Behinderungen kommen. Lassen Sie uns

gemeinsam an Ideen zur Minimierung der Beeinträchtigungen arbeiten. Das geht sicher auch sachlich.

Und den Süden erwartet 2012 eine weitere längere Großbaustelle. Die Erwitter Straße wird im südlichen Bereich vollständig neu ausgebaut, auch ein Millionenprojekt.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

7,5 Millionen € hat die Stadt Lippstadt im Jahr 2011 zusätzlich zu den „normalen“ Investitionen aus Mitteln des Konjunkturpakets II zur Verbesserung der städtischen Infrastruktur verwandt, fristgerecht und planungskonform – ein Kraftakt für alle Beteiligten. Der größte Teil ging hierbei in unsere Schulen. Dies wird auch fortgesetzt. In den Jahren 2012-2015 sind für nahezu 20 Mio. € Investitionen im Schulbereich geplant, für Sanierungen, auch für Sporthallen, und für An- bzw. Neubaumaßnahmen, die durch die Veränderungen in der Schullandschaft notwendig werden, Stichwort: Gesamtschule.

Gleichzeitig wird der Ausbau und die Veränderung des Bildungsstandortes Lippstadt zentrales Thema in den nächsten Jahren sein. Das veränderte Nachfrageverhalten der Eltern bei der Wahl der Schule für Ihre Kinder, die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen mit neuen Schulformen, der deutliche Schülerrückgang durch den demografischen Wandel und die Herausforderung der Aufgabe Inklusion werden Folgen haben und erfordern weitere Entscheidungen.

Und beim Stichwort Schule möchte ich auch ein großes Thema des vergangenen Jahres nicht aussparen: die Entwicklung am Gymnasium Schloß Overhagen. Dabei möchte ich aber nicht genauer darauf eingehen, dass die Stadt Lippstadt die privaten Schulträger im gymnasialen Bereich weiterhin deutlich unterstützt und dies gerade für das Gymnasium Schloß Overhagen auch nach Umsetzung der nun verschobenen Kürzung im Hinblick auf Nicht-Lippstädter Schüler gilt. Ich will auch nicht auf die jeweiligen Herausforderungen für die unterschiedlichen Schulträger eingehen, die sie eigenverantwortlich nur selbst lösen können und müssen. Herausstellen möchte ich zum Einen das herausragende Engagement der Schulgemeinde für ihre Schule. Dies zeigt, wie eng die emotionale Bindung zur „eigenen“ Schule ist. Zum Anderen hat mich am meisten die Reaktion und Haltung einiger älterer Schüler in dieser Situation

beeindruckt. Nicht nur, dass sie sich ideenreich für die Zukunft ihrer Schule engagierten. Nein, besonders beeindruckt haben mich diese Schüler, als sie in einer besonders emotionalen Situation während einer Veranstaltung vor mehreren hundert Teilnehmern das Wort ergriffen und deutlich machten, dass diese Form der unsachlichen und persönlichen Angriffe nicht ihre sei und sie solche Formen von Diskussion an ihrer Schule nicht gelernt hätten. Das war beeindruckend und vorbildlich, aber fast auch schon beschämend für viele andere, ältere Teilnehmer an dieser Diskussion innerhalb und außerhalb der Schule.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

2011 haben die Institutionen des Landes den Bau des Campus Lippstadt der Hochschule Hamm-Lippstadt abschließend genehmigt und in 2012 wird mit dem Bau begonnen – wieder ein Meilenstein für unsere Stadt. Mehr als den baulichen Fortschritt möchte ich aber den inhaltlichen Beitrag der Hochschule für unsere Stadt in den Focus rücken. Hierzu gehört die sehr gute Zusammenarbeit mit den heimischen Unternehmen und damit für den Technologiestandort Lippstadt. Wir verändern uns mehr und mehr vom Produktionsstandort hin zum Entwicklungs- und Technologiestandort und hierbei spielt die Hochschule gemeinsam mit den Unternehmen für die Zukunft eine bedeutende Rolle. Nur so können wir dem Fachkräftemangel erfolgreich begegnen.

Und, meine sehr geehrten Damen und Herren, die Studenten, die wir Anfang des laufenden Semesters bereits zu mehreren hundert begrüßen konnten, tun unserer Stadt gut. Danke daher an Professor Zeppenfeld und sein Team, die mit ihrer erfolgreichen Arbeit unsere Hoffnungen aus dem erfolgreichen Bewerbungsverfahren auch tatsächlich realisieren.

Und es geht auch weiter am Technologiestandort. Wir erwarten praktisch täglich den Förderbescheid zur Errichtung des Kompetenzzentrum Fahrzeugelektronik am cartec, wo im Verbund von Unternehmen und Hochschulen an der Zukunftsfrage der Elektromobilität geforscht und entwickelt werden soll. Wieder ein Meilenstein, der im Jahr 2012 umgesetzt wird, und ein Erfolg im Rahmen der „Regionale Südwestfalen“.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Es tat und tut sich aber auch noch mehr in unserer Stadt. Kräne drehen sich um viele private Investitionen, gerade auch im Wohnungsbau in der Kernstadt und vielen Ortsteilen, ich erwähne nur Bad Waldliesborn, Cappel und Hörste, aber auch an beiden Krankenhäusern in erheblichem Umfang sowie im Handel und der produzierenden Wirtschaft. Wir haben den Feuerwehrstützpunkt West eingeweiht, der eine erhebliche Verbesserung zum Schutz der Bürger darstellt.

2011 konnten wir den European-Energy-Award von Minister Remmel entgegennehmen, eine Auszeichnung mit der herausragende Energiesparerfolge und Anstrengungen von Kommunen für den Klimaschutz und vorbildliche Projekte im Bereich der Energieeffizienz gewürdigt werden - ein schöner Erfolg für mehrjährige Arbeit in diesem Bereich, zum Beispiel durch den weiteren Ausbau der LED-Straßenbeleuchtung. Auch durch die hierfür erlangte Bundesförderung sind wir in diesem Bereich auch im bundes- und europaweiten Vergleich weit vorn.

Wir haben schöne und erfolgreiche Stadtfeste und die City-Offensive „Ab in die Mitte“ unter dem Motto „Relounge-Zeit für Lippstadt“ mit vielen aktiv Beteiligten und vielen interessierten Bürgern erlebt und die Schwertübergabe an einen neuen Graf Bernhard, der als Ratsmitglied heute aber einen anderen Termin hat. Viel Freude Bernd Bartscher bei dieser Aufgabe.

Wir feierten 40 Jahre Städtepartnerschaft mit Uden und aufwändig vorbereitete, schöne Ortsjubiläen in Esbeck und Dedinghausen sowie Rixbeck, wobei in Rixbeck insbesondere auch das Kreisschützenfest in Erinnerung bleibt. Wo gab es das schon, dass Schützen in fast schon anarchischer Form den wetterbedingt ausgefallenen Festzug eben völlig unorganisiert, aber mit viel Spaß durchführen. Die Feierlichkeiten finden ihre Fortsetzung 2012 in Eickelborn. Nicht nur das der Ort selbst 750 Jahre alt wird, auch Gesangverein und Feuerwehr feiern runde Geburtstages. Viel Freude bei den vielen Veranstaltungen!

Die Reservistenkameradschaft Lippstadt konnte Jubiläum feiern und das seltene Nationenkonzert der Bundeswehr nach Lippstadt holen mit einem sehr beachtlichen

Gewinn für den Verein für unsere Kinder. Hier gelingt es, auch für 2012, die Tradition der Wohltätigkeitskonzerte, am besten zur Herbstwoche, erfolgreich fortzusetzen. Vielen Dank dafür.

Viele Dinge konnten erfolgreich auf den Weg gebracht werden, müssen aber jetzt noch umgesetzt werden. Erwähnen möchte ich hier insbesondere die in interkommunaler Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstädten erweiterte Volkshochschule – gute Nachbarschaft ist nicht nur im privaten wichtig und wir wollen diese Zusammenarbeit gern weiter ausbauen – und den Ausbau des Betreuungsangebotes für Kinder unter drei Jahren. Hier belegten wir zum Stichtag 01.03. 2011 bereits einen Spitzenplatz in NRW, deutlich über dem Durchschnitt der westlichen Bundesländer. Ein Erfolg, auf dem wir uns nicht ausruhen wollen, sondern dem der weitere Ausbau auch unter Einbeziehung von betriebsnahen Betreuungskonzepten folgen soll. Dies gilt auch für den 2012 angestrebten quasi flächendeckenden Einsatz von Schulsozialarbeit und die Einrichtung von Bildungspatenschaften zur Unterstützung von Kindern aus einkommensschwachen Familien.

In diesen Aufgabenfeldern ist auch in diesem Jahr viel zu tun, wenn wir unseren hohen Standard halten und ausbauen wollen.

Auch in der Verwaltung hat sich zuletzt einiges getan. Mit dem Ausscheiden langjähriger und verdienter Mitarbeiter auf Fachbereichsebene, den Herren Wolfgang Rossbach, Franz-Josef Brenke und Klaus Vollmer waren auch Änderungen in der Verwaltungsstruktur verbunden. Die Aufgaben werden zwar nicht weniger, ganz im Gegenteil, aber die Verwaltung wurde um einen Fachbereich verschlankt, die bisherigen Aufgaben insbesondere im Bereich Schule, Kultur und Sport, aber auch Jugend, Familie und Soziales neu strukturiert zur besseren Verzahnung der Aufgabenfelder im neuen Fachbereich Familie, Schule und Soziales sowie in der Koordinierungsstelle Sport - Aufgabenfelder, die auch zukünftig besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.

2012 wollen wir auch Entscheidungen treffen, die grundlegende Bedeutung haben. So ist die Notwendigkeit der Einrichtung eines Bürgerbüros allgemein erkannt. Allein der Zeitpunkt und der Weg dahin sind zu entscheiden in Abhängigkeit von der

Entwicklung am Güterbahnhof und einiger möglichen Entscheidung der Stadthausfrage. Der zweite Teil der Ausschreibung des Güterbahnhofsgeländes wird in diesem Jahr spannend. Mit dem vom Rat beschlossenen Anforderungsprofil mit den Vorgaben eines guten Nutzungsmixes und der Anbindung an die Fußgängerzone sowie zur baulichen Gestaltung als Vergabekriterien sollen im ersten Halbjahr die Entwürfe vorgelegt werden.

So wie wir im vergangenen Jahr das integrierte Handlungskonzept Altstadt nach einem längeren Beteiligungsverfahren beschlossen haben, was nunmehr mit allen Beteiligten, Betroffenen und Interessierten Schritt für Schritt umgesetzt werden soll, so möchte ich im Jahr 2012 in einen umfassenden Prozeß zur Diskussion über ein „Stadtentwicklungskonzept Lippstadt 2030“ einsteigen. Die Vorarbeiten hierfür sind fast abgeschlossen und wir sollten nunmehr die strategische Zukunftsausrichtung Lippstadts breit und intensiv diskutieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Viele weitere Dinge ließen sich anführen, die aufzeigen, was alles in diesem Jahr bevorsteht. Auch der Kampf um eine Realisierung des Auenzentrums gehört hierzu. Dies habe ich noch nicht aufgegeben, wenn auch das entscheidende Signal aus Düsseldorf noch fehlt. Aber dies würde den heutigen Rahmen sprengen. Ich hoffe, ich konnte Ihnen aber auch aufzeigen, dass in unserer Stadt viel passiert, dass wir auf einem sehr guten Weg sind, auch wenn natürlich nicht alles gelingen kann und wird, und dass wir mit der Entwicklung durchaus auch zufrieden sein dürfen. Von außen betrachtet, und das wird mir von Besuchern, fachkundigen Gästen und z.B. Kollegen immer wieder bestätigt, wird diese Entwicklung sogar noch deutlich positiver gesehen als das oftmals die Lippstädter Innensicht tut. Und deshalb denke ich, gilt die Überschrift über dem von mir eingangs zitierten Kommentar auch für unsere Stadt: **Zuversicht erlaubt!**

Ich freue mich auf dieses Jahr mit vielen Herausforderungen und auf viele Begegnungen mit Ihnen, den Lippstädterinnen und Lippstädtern. Im Anschluß an das Programm des Neujahrsempfanges darf ich hierzu und zu einem Umtrunk in das Foyer einladen. Dort finden sie noch zwei bemerkenswerte Dinge. Zunächst schauen

Sie dort einmal nach oben. Sie finden dort an der Balustrade das Projekt „Meine Stadt“, das der Kunstverein Lippstadt als Gemeinschaftsprojekt aus 450 Einzelteilen, gestaltet von mehr als 350 Kindern der Malschule des Vereins und von Schulklassen, entwickelt hat. Es hat jetzt dort seinen repräsentativen und dauerhaften Platz gefunden. Ich danke dem Kunstverein Lippstadt für dieses qualitätsvolle Kunstprojekt und allen, die an der Umsetzung beteiligt waren, besonders den Kindern und Jugendlichen, deren phantasievoller Blick auf unsere Stadt wirklich etwas Besonderes ist. Werfen sie einen Blick auf „Meine Stadt“ – es gibt viel zu entdecken. Zum Anderen treffen sie im Foyer einige gekrönte Häupter, nämlich die Sternsinger der Elisabethgemeinde, die wie jedes Jahr für bedürftige Kinder in aller Welt, in diesem Jahr in Nicaragua sammeln. Könige sollte man nicht enttäuschen.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Lippstädterinnen und Lippstädter,**

ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und dafür, dass Ihnen unsere Stadt am Herzen liegt, dass wir zusammen mit denen, die Verantwortung tragen, die sich für unsere Stadt und die ihre Bürgerinnen und Bürger engagieren, erfolgreich sind.

Danken möchte ich allen, die diesen Neujahrsempfang vorbereitet und gestaltet haben, bei der Moderatorin Frau Beate Gramckow, Herrn Norbert Dormann für die Übersetzung in die Gebärdensprache und den Aktiven auf der Bühne.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes und friedliches Jahr 2012.